



Bad Wurzach

Stadt setzt auf LED-Technik bei Straßenbeleuchtung

Rund ein Viertel der Laternen in Bad Wurzach sind bereits mit der modernen Technik ausgestattet

BAD WURZACH (sz) - Mitarbeiter des städtischen Bauhofs haben in den vergangenen Monaten 315 Straßenlaternen in Bad Wurzach, Arnach, Haidgau, Hauerz, Gospoldshofen, Seibranz und Unterschwarzach mit neuen LED-Leuchten ausgerüstet. Das teilt die Stadtverwaltung mit. Damit sei mittlerweile rund ein Viertel der Straßenlaternen in der Gemeinde Bad Wurzach mit der modernen und effizienten Technik ausgestattet.

Bad Wurzach hat auf der gesamten Gemarkung derzeit insgesamt 2571 Straßenlampen. „Obwohl die Stadt bereits seit 2010 LED-Lampen verbaut, gibt es wegen Aufwand bei Kosten und Arbeitskraft nach wie vor noch zahlreiche Leuchten mit der herkömmlichen HQL-Quecksilberdampftechnik“, berichtet Bauhofsleiter Karl Mayer. „Viele der nun ausgetauschten Leuchten waren allerdings auch bereits über 40 Jahre alt und mussten daher dringend ersetzt werden.“

Spürbare Einsparungen beim Energieverbrauch

Laut einer EU-Verordnung dürfen seit vergangenem Jahr die früher eingesetzten Quecksilberdampfleuchten nicht mehr neu eingebaut werden, heißt es in der Mitteilung weiter. „Die heutige LED-Technik bringt nämlich spürbare Einsparungen beim Energieverbrauch und damit auch einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz“, erklärt Mayer wei-

ter. So variierte die Leistung bei den ausgetauschten HQL-Lampen zwischen 90 und 135 Watt, während bei den neuen Leuchten lediglich noch zwischen 17 und 31 Watt erforderlich seien. „Gleichzeitig haben die modernen LED-Leuchten eine bessere Lichtqualität und deutlich längere Wartungsintervalle.“

Aus genannten Gründen wird der Austausch der Lampen auch umweltpolitisch gefördert. So erhielt die Stadt im vergangenen Jahr für die aktuelle Austauschmaßnahme bei Beschaffungskosten von 122 000 Euro einen Zuschuss aus dem Programm „Klimaschutz Plus“ von rund 24 000 Euro.

Umrüstung ist Teil des European Energy Awards

Die Umrüstung der Straßenbeleuchtung ist Teil der Maßnahmen des European Energy Awards (EEA), bei dem sich die Stadt Bad Wurzach im vergangenen Jahr erfolgreich hat zertifizieren lassen. „Die aktuelle Umrüstung ist ein weiterer Beitrag auf diesem Weg und bringt der Stadt mittelfristig Einsparungen beim Energieverbrauch“, freut sich Bürgermeister Roland Bürkle. „Wir wollen daher auch in den nächsten Jahren weitere Leuchten austauschen für eine nachhaltige Energie- und Umweltbilanz in unserer Gemeinde. Ein besonderer Dank gilt dem Umweltministerium für die Förderung der Maßnahmen und dem Bauhof für die stetige Arbeit.“



Bauhofmitarbeiter bei der Umrüstung einer Lampe. FOTO: STADTVERWALTUNG

Ziegelbacher Schüler gewinnen Kreisfinale

Erfolgreiche Teilnahme am Schulsportwettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“

ZIEGELBACH (sz) - Mit Erfolg haben Schüler und Schülerinnen der Grundschule Haid zum ersten Mal am Schulsportwettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ teilgenommen. Beim Leichtathletik-Kreisfinale der Grundschulen in Bad Waldsee absolvierten sie einen Dreikampf im 50-Meter-Lauf, Weitsprung und Ballwurf. Das teilt die Schule mit.

Die erzielten Weiten und Zeiten reichten den Schülern und Schülerinnen aus der Grundschule Haid zusammen mit einer guten abschlie-

ßenden Staffelzeit über 8 x 50 Meter zum Gesamtsieg in diesem Mannschaftswettkampf.

Die Freude über diesen Erfolg war groß bei den teilnehmenden Schülern und Schülerinnen Maja Gütler, Martina Merkel, Lucy Sauter, Elisa Huber, Samara Erfurth, Kevin Maier, Julian Rösch, Benjamin Frick, Bastian Frick, Johannes Hermann und Leon Senft.

Sie konnten sie sich für das Finale auf Oberschulamtsebene in Tübingen qualifizieren.



In der Grundschule besichtigten etliche Besucher Ausstellungen zu verschiedenen Projekten.

FOTOS: LENA ERATH

Schule feiert das Bestehen ihrer Gebäude

Eichenwaldschule Aichstetten stellt ein buntes Programm auf die Beine

Von Lena Erath

AICHSTETTEN - Das 60-jährige Bestehen des Grundschulgebäudes und das 30-jährige Bestehen des Werkrealschulgebäudes hat die Eichenwaldschule Aichstetten am vergangenen Freitag mit einem Schulfest gefeiert. Das bunte Programm begann zunächst mit einem offiziellen Teil in der Turn- und Festhalle.

Zur feierlichen Einstimmung auf den bevorstehenden Nachmittag sangen einige Kinder der Grundschule das Lied „Celebrate our school“. Der Rektor der Eichenwaldschule, Tobias Tunk, begrüßte die anwesenden Gäste und wies in seiner Rede darauf hin, dass die Schule im starken Wandel sei. „Ich wünsche mir, dass die Schule die Kraft hat, neue Herausforderungen zu stemmen, den Mut neue Wege zu beschreiten und die Gewissheit von einer großen Dorfgemeinschaft getragen zu werden.“ Mit diesen Wünschen beendete Tobias Tunk seine Begrüßung und räumte für Bürgermeister Dietmar Lohmiller das Feld.

Dietmar Lohmiller konnte sich die Feier zunächst nicht vorstellen

Als dieser von der bevorstehenden Feier hörte, habe er sich zunächst nicht vorstellen können, das Bestehen zweier Schulgebäude zu feiern.



Landtagsabgeordneter Raimund Haser bringt ein Seil mit.

Allerdings habe er Rektor Tobias Tunk gleich durchschaut, denn er habe seiner Ansicht nach nur einen Vorwand gesucht, das Weiterbestehen der Werkrealschule Aichstetten feiern zu können. Zudem sprach er einen Dank an alle aus, die zum Bestehen der Schule beitragen.

Auch der Aitracher Bürgermeister Thomas Kellenberger betonte, wie wichtig es sei, dass die Schulen in Aitrach und Aichstetten Arm in Arm gehen, was auch durch langjährige Kooperationen bereits der Fall war. Martina Plümacher vom Staatlichen Schulamt Markdorf wies in ih-

rer Rede auch auf die Wichtigkeit der Lehrkräfte für das Gelingen des Schulalltags hin. Als musikalische Einlage spielten einige Schülerinnen und eine Lehrkraft den Frühling aus den „Vier Jahreszeiten“ von Antonio Vivaldi. Der geschäftsführende Schulleiter der Leutkircher Schulen, Bernd Schosser, versicherte den Anwesenden, dass es wichtig ist, auch das Bestehen von Schulgebäuden zu feiern. Zwei Querflöten begleitet von einer Gitarre, spielten daraufhin das „Rondo a Capriccio“ von Ludwig van Beethoven.

Raimund Haser hält eine spontane Rede

Die Rektorin der Aitracher Grundschule, Katrin Pritzl, trug gemeinsam mit fünf zukünftigen Schülern der Werkrealschule Aichstetten ihre Wünsche an die Schule vor. Die Kinder wünschten sich unter anderem spannende Fächer und nette Lehrer. Die Elternbeiratsvorsitzende Daniela Bühler wies auf die zahlreichen Angebote des Nachmittags hin und wünschte eine gute Unterhaltung.

Im Anschluss sangen einige Schüler noch das bekannte Lied „The hanging tree“. Das Ende des offiziellen Teils bildete eine spontane Rede des Landtagsabgeordneten Raimund Haser. Er betonte, dass Schulen im ländlichen Raum sehr wichtig sind

und den Kindern ein Stück Kulturgut vermitteln. Er schenkte der Schule ein Seil zum Tauziehen, das als Symbol für den Gewinn des Kampfes um das Weiterbestehen der Werkrealschule und für das Lernen der Schüler stehen soll.

Den musikalischen Schlusspunkt bildete die Gruppe „NoirBlanc“, die mehrere poppige Lieder vortrug. Das weitere Programm startete in der Grundschule. Dort konnten zahlreiche Ausstellungen zu verschiedenen Projekten zu Themen wie „Kinder dieser Welt“ oder „Afrika“ bestaunt werden. Aber auch Ausstellungen und Mitmach-Aktionen wie die „Naturentdecker“ und das vom Elternbeirat eigens gestaltete Quiz rund um die Schulen wurden angeboten. Verschiedene Schul-AGs führten ihre vorbereiteten Programmpunkte auf.

Mit den zahlreichen Angebote konnten die Besucher sich einen Einblick in die schulische Arbeit verschaffen. Auch in der Werkrealschule gab es zahlreiche Vorführungen wie der „Stockkampf“ und einen Kurzfilm. Die Ergebnispräsentation der Projektwoche fand im Rahmen einiger Ausstellungen statt, die die Besucher anzog. Einen gelungenen Ausklang der Feier bot eine gemütliche Hockete mit der Band „Staubige Brüder“.

Priester mit tiefem Gottvertrauen

Pater Eugen Kloos und Bernd Dangelmayer feiern Jubiläum

Von Caroline Schönball

BAD WURZACH - 40 Jahre ist es mittlerweile her, dass die beiden Jubilare „den Sprung ins Ungewisse“ getan haben, formulierte Provinzial Pater Hubert Veerer in seiner Festpredigt. Mit diesem „Sprung“ meinte er die Priesterweihe von Pater Eugen Kloos, Superior des Gottesberges, und Pater Bernd Dangelmayer, derzeit Pfarrer in Berlin, am 27. Juni 1976 in Passau.

Gemeinsam hatten die beiden ihre Profess auf den Orden der Salvatorianer abgelegt und gemeinsam studiert. Daher „ist es gut und recht, dass wir gemeinsam unser Jubiläum feiern“, erklärte Pater Eugen in seinen Begrüßungsworten. Trotz dieser Gemeinsamkeiten waren die beiden während der 40 Jahre an sehr unterschiedlichen Orten tätig. Während Pater Eugen zunächst Kaplan in Stuttgart war und anschließend in Lochau und Maria Steinbach lebte, bevor er nach Bad Wurzach ging, führte der Lebensweg Pater Bernd zunächst nach München, Pfarrkirchen und im Anschluss daran nach Berlin.

Gefeiert wurde das Jubiläum der beiden Priester mit zahlreichen Gemeindemitgliedern, der städtlichen Anzahl von weiteren vierzehn Priestern, vornehmlich Salvatorianern und elf Ministranten. Neben dem festlichen Orgelspiel von Helmuth Morzinietz wurde der Gottesdienst



Mit einem festlichen Gottesdienst wird das Jubiläum der beiden Priester gefeiert.

FOTO: CAROLINE SCHÖNBALL

auch vom Singkreis Lautrach musikalisch mitgestaltet.

Ein tiefes Gottvertrauen sei als Priester nötig

Nach dem Evangelium, welches passenderweise von der kompromisslosen Nachfolge Jesu handelte, richtete Pater Hubert Veerer, Provinzial der Salvatorianer, einige Worte an die Gemeindemitglieder. Er ging vor allem auf das tiefe Gottvertrauen ein, welches Priester benötigen, um sich

für dieses Leben zu entscheiden. Heutzutage würden viele junge Menschen die Endgültigkeit vermeiden, sagte er, aber „nur durch Entscheidungen bekommt mein Leben Tiefe“.

Um 40 Jahre Priester zu sein, brauche es dieses tiefe Vertrauen, vor allem auch in Zeiten, in denen man seine Berufung infrage stellen würde. Dazu erzählte er eine Geschichte über eine Priesterweihe, bei der ein Kandidat mitten während der Zeremonie gehen wollte, woraufhin

ein anderer werdender Priester ihm nur zuflüsterte: „Halts Maul und bleib schdraggal!“

Auch der Ordensgründer der Salvatorianer, Pater Franziskus Jordan, sagte Pater Hubert noch, sei ein besonderes Vorbild in dem Vertrauen auf Gottes Führung. Abschließend dankte Pater Hubert den beiden Jubilaren für ihren langjährigen Dienst und für „alle Güte und Menschenliebe, für die ihr als Salvatorianer einsteht“.

TRAUERANZEIGEN

TOTENTAFEL

Ravensburg-Obersulgen: Erwin Sprenger, Schreinermeister, * 26. August 1929 † 24. Juni 2016. Abschiedsgebet heute, Montag, den 27.06.2016 um 19.00 Uhr. Trauergottesdienst am Dienstag, den 28.06.2016 um 11.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Walburga in Gornhofen mit anschließender Beisetzung.